

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radvormwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 223

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis freibleibend.

Halver
Montag, den 12 November 1923

Anzeigenpreis nach Grundpreisen und Schlüsselzahl.
Anzeigenpreis pro mm 40 Wt. Anzeigen für Behörden, Finanz-
anzeigen und aussergewöhnliche Anzeigen 60 Wt.; Kettenanzeigen 100 Wt.
Schlüsselzahl 1-31 20 000 000.
Grundpreis mal Schlüsselzahl ergibt den Millimeterpreis

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In München kam ein nationalsozialistischer Putz zum Ausbruch, geführt von Hitler und Ludendorff. Die bayerische Regierung erklärte sich dagegen.

* Infolge der Münchener Ereignisse ernannte der Reichspräsident General v. Seeckt zum Inhaber der obersten Befehlsgewalt im Reich.

* Reichskanzler Dr. Stresemann setzte noch in der Nacht auf Freitag die Vertreter der auswärtigen Staaten von dem Putz in Bayern in Kenntnis.

* Über den Münchener Putz wurde in den Freitagabendstunden gemeldet, daß er niedergeschlagen sei.

* Für das Rheinland soll eine rheinische Goldrentenbank begründet werden.

* In verschiedenen badischen Städten wurden bekannte Führer der Nationalsozialisten verhaftet.

Der Putz in Bayern.

Die deutsche Reichsregierung erließ folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

In der Zeit größter außen- und innenpolitischer Bedrängnis haben sich Verbündete aus Wert gemacht, um das Deutsche Reich zu zerschlagen. In München hat eine bewaffnete Horde die bayerische Regierung gestürzt, den bayerischen Ministerpräsidenten v. Knilling verhaftet und sich anmaßt, eine Reichsregierung zu bilden, den General Ludendorff zum angeblichen Befehlshaber der deutschen Armee, Herrn Hitler, der erst vor kurzer Zeit die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, zum Leiter der Geschicke Deutschlands zu bestimmen. Es bedarf keines Hinweises darauf, daß diese Putzbeschlüsse null und nichtig sind. Wer diese Bewegungen unterstützt, macht sich zum Hoch- und Landesverräter. Statt unseren Brüdern im Rheinlande und an der Ruhr zu helfen, die für Deutschland kämpfen, stürzt man Deutschland ins Unglück, gefährdet die Ernährung, bringt uns in die Gefahr eines feindlichen Einmarsches und zerrüttet alle Aussichten auf die Anbahnung wirtschaftlicher Gesundung. Die letzten Maßnahmen der Reichsregierung auf währungsrechtlichem Gebiete haben dazu geführt, daß die Mark im Ausland sich in den letzten 24 Stunden um das Vielfache gebessert hat; alles das ist dahin, wenn das wahrwichtige Beginnen Erfolg hat, das in München versucht wird.

In der Schicksalsstunde des deutschen Volkes und Deutschen Reiches fordern wir alle Freunde des Vaterlandes auf, sich einzusetzen für die Bewahrung der Reichseinheit, deutscher Ordnung und deutscher Freiheit. Alle Maßnahmen für die Niederkämpfung des Putzes und die Wiederherstellung der Ordnung sind getroffen und werden mit rücksichtsloser Energie durchgeführt.

Der Reichspräsident — Die Reichsregierung
gez. Ebert. gez. Dr. Stresemann,
Reichskanzler.

Sofort nach dem Eintreffen der ersten unkontrollierten Nachrichten über eine Umsturzbewegung in München erging durch Verordnung des Reichswehrministers folgende Zensurverfügung:

Verbreitung anderer als amtlicher Nachrichten über die Münchener Ereignisse wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Ausnahmeverordnung bestraft und führen zum Verbot der Zeitung.

Bereits erledigt!

(Amtliche Nachrichten aus Berlin.)

9. November, nachm. 3 Uhr.

Nach Mitteilungen aus Würzburg kam der Putz in München bereits als erledigt betrachtet werden. Der ehemalige Polizeipräsident und Rädelführer Pöhnert ist in Schutzhäft genommen. Alle öffentlichen Gebäude in München befinden sich in der Hand der rechtmäßigen Regierung. Ludendorff und Hitler sollen allein verhaftet im Kriegsministerium sein. Ganz Bayern und auch München ist ruhig und steht auf Seiten der rechtmäßigen Regierung. Die Reichswehr steht treu zur Regierung v. Knilling.

Der Verlauf der Bewegung.

Staatskommissar v. Nahr hatte Donnerstagabend ungefähr drei Viertelstunden im Bürgerbräukeller gesprochen. Um 10 Uhr entstand am Eingang des Saales eine große Unruhe. Aus dem Menschengedühl heraus sah man Hitler, eskortiert von zwei schwer bewaffneten Nationalsozialisten, die mit hoch erhobenen Revolvern Ruhe verlangten, in den Saal eindringen. Hitler rief mit starker Stimme in den Saal: „Die Sache geht nicht gegen Nahr!“ Nun trat der frühere Polizeipräsident Pöhnert hervor und erklärte: „Bleiben Sie doch ruhig sitzen! Nahr und Hitler sind zwei deutsche Männer.“ Sodann verschaffte sich Hitler Ruhe. Nunmehr trat ein Stabsoffizier der Hitlertruppen vor die Versammelten und machte folgende Erklärungen:

„Heute beginnt die nationale Revolution. Sie richtet sich in keiner Form gegen den von uns allen hochverehrten Generalstaatskommissar v. Nahr. Sie richtet sich ausschließlich und allein gegen die Berliner Judenregierung. (Stürmischer Jubel.)

Wir haben diesen Schritt gemacht, weil wir der Überzeugung sind, daß Männer an der Spitze der Reichsregierung stehen, von denen uns ein starker Trennungsschmerz trennen muß. Die neue Reichsregierung: Hitler-Ludendorff-Pöhnert, sie lebe hoch!“ Sodann erschien Hitler vor den Versammelten, nachdem er sich durch einen Re-

volverschuß Ruhe verschafft hatte. Er führte u. a. aus:

Das Kabinett Knilling ist abgesetzt.

(Bravo!) Die bayerische Regierung wird gebildet aus dem Landesverweser und einem mit diktatorischen Vollmachten ausgestatteten Ministerpräsidenten. Ich schlage vor als Landesverweser Erzengel v. Nahr. Ich schlage weiter vor als Ministerpräsidenten Pöhnert. Die Regierung der Novemberverbrecher in Berlin wird für abgesetzt erklärt, ebenso Ebert. Die deutsche nationale Reichsregierung wird in Bayern, hier in München gebildet. Es wird weiter gebildet sofort eine deutsche nationale Armee. Ich schlage vor, daß bis zur Niederwerfung der Verträge, die heute Deutschland zugrunde richten, die Leitung der Politik dieser provisorischen nationalen Regierung ich übernehme. Erzengel Ludendorff übernimmt die Leitung der deutschen nationalen Armee. General v. Lossow wird deutscher Reichswehrminister. Oberst v. Seißner wird deutscher Reichspolizeiminister. Ich bitte Sie, sich ruhig im Saal zu verhalten. Der Bürgerbräukeller ist mit sechs Hundertschaften der Nationalsozialisten umzingelt. Der morgige Tag findet entweder in Deutschland eine nationale Regierung oder uns tot. Es gibt nur eins von beiden.

Die für die Regierung vorgeschlagenen Männer entfernten sich darauf aus dem Saal und verließen eine gute halbe Stunde in einem Nebensaal. General Ludendorff, der nicht anwesend war, wurde herbeigeholt, und war dann auch bei diesen Beratungen zugegen. Stürmisch begrüßt traten dann die neuen Regierungsmänner in den Saal.

Nahr und Lossow auf Seiten der Regierung.

Im Laufe des Freitag morgens lief ein der Angelegenheit ein anderes Bild gebender Funkspruch des Oberbürgermeisters von Nürnberg ein:

„Herr v. Nahr, General v. Lossow und Oberst v. Seißner haben erklärt, daß ihre Zustimmung zum Vorgehen Ludendorffs und Hitlers heute nacht erteilt worden sei, und daß sie die Bewegung in jeder Beziehung ablehnen. Sie hoffen, noch im Laufe des heutigen Tages des Putzes Herr zu werden.“

Etwaigen in Bayern einrückenden Truppen der Reichswehr würden sie von diesem Sachverhalt Kenntnis geben, um weitere Konsequenzen zu verhindern.“ Gleichlautende Mitteilungen hat General v. Lossow den Truppen in Nordbayern funktentelegraphisch zugeleitet. Oberst v. Seißner ist Kommandeur der bayerischen Landespolizei.

Ludendorff und Hitler unter Haftbefehl.

Herr v. Nahr hat sämtliche Bezirksämter angewiesen, genaueste Paßkontrolle auszuüben und alle Angehörigen der nationalsozialistischen und der Organisation „Oberland“ sofort zu verhaften. General Ludendorff und Hitler seien festzunehmen, wo sie angetroffen werden.

Da die Telegraphenverbindung mit München abgeschnitten war, kamen die Meldungen durch Funkspruch und auf Umwegen. Im Laufe des Freitag morgens erfuhr man noch, daß in Bamberg die nationalsozialistischen Führer bereits entwaffnet, die Münchener Kasernen und wichtigen Gebäude fest in der Hand der Landespolizei und Verstärkungen im Anmarsch seien.

Die bayerische Regierung gegen die Revolutionäre.

Das bayerische Gesamtstaatsministerium hat folgendes Kreisteletrogramm an die Regierungspräsidenten und sämtliche Reichs- und Landesbehörden in Bayern rechts des Rheins gerichtet:

Durch den Putz Ludendorff-Hitler wurde die verfassungsmäßige Regierung für abgesetzt erklärt. Alle Behörden und Beamten, Polizei und Reichswehr haben den Revolutionären den Dienst zu verweigern. Zuwiderhandlung ist Hochverrat. Die Bevölkerung ist aufzuklären.

Für das Gesamtministerium
gez. Dr. Matt.

Der bayerische Bezirksamtmann von Altenau (Unterfranken) teilt mit: In ganz Unterfranken herrscht Ruhe. Die Regierung in Würzburg sowie die Reichswehr in Aschaffenburg stehen vollständig auf Seiten der rechtmäßigen Regierung. Diese Mitteilung wird auch durch den Präsidenten der Eisenbahndirektion Würzburg bestätigt.

General v. Seeckt Oberbefehlshaber.

Der Reichspräsident verordnete auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung, daß die Ausübung des verfassungsmäßig dem Reichspräsidenten zustehenden Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches auf den Chef der Heeresleitung General v. Seeckt übertragen ist. In Abänderung der Verordnung vom 26. September 1923 ist die vollziehende Gewalt an Stelle des Reichswehrministers dem Chef der Heeresleitung General v. Seeckt übertragen, welcher alle zur Sicherung des Reiches erforderlichen Maßnahmen zu treffen hat.

An die Reichswehr.

Der Oberbefehlshaber erläßt einen Aufruf an die Reichswehr, in dem er sagt:

Die Ausübung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches ist mir übertragen und mir mit der vollziehenden Gewalt der Auftrag erteilt, alle zur Sicherung des Reiches erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Ich gedenke, diese Aufgabe in ihrem vollen Umfange und mit vollem Ernst zu ergreifen und bin mir meiner Verantwortung gegenüber dem Volke bewußt. Ich weiß, daß ich auf Armee und Marine verlassen kann und daß alle Teile der Wehrmacht

zu mir stehen. Dem Putz zwischen Nord und Süd besteht. Eingriffe Unrufer in die Ordnung des Reiches und der Länder wird die Reichswehr unter meiner Führung mit Nachdruck zurückweisen, von welcher Seite sie kommen mögen. Deutsche Reichswehr! Auf Dich steht dein Volk mit Vertrauen; gehe ihm voran auf deutschen Wegen!

Sperrung der Zufuhren.

Die Reichsregierung hat wegen der Absehung der verfassungsmäßigen bayerischen Regierung den gesamten Verkehr nach Bayern eingestellt. Irrendwache Leistungen des Reiches für Bayern finden bis zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände nicht mehr statt. — Die Bahnzüge wurden nur noch bis an die bayerische Grenze geführt. Die inzwischen erfolgte Veränderung der Machtverhältnisse in München und die Aussicht auf ein baldiges Erlöschen des Putzes dürfte eine baldige Aufhebung der Sperre zur Folge haben. Der Direktionsbezirk Nürnberg ist heute mittag bereits an das Berliner Verkehrsministerium herangerufen und hat die Aufhebung der Sperre nahegelegt, da in Nordbayern alles ruhig und irgendwelche Verwicklungen nicht zu befürchten seien.

Aufrufe in Preußen und Hessen.

Die preussische Staatsregierung erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: In München ist von Hochverrätern versucht worden, die bayerische Regierung zu stürzen. Die Einheit des Reiches und seine Verfassung sind bedroht. Die Reichsregierung hat zu ihrer Verteidigung aufgerufen. Es war stets Preußens Ruhm, der feste Pfeiler des Reiches zu sein. Die preussische Regierung steht auch jetzt rücksichtslos hinter der Reichsregierung in dem ihr aufgetragenen Kampf. — Das heftige Gesamtministerium hat einen Aufruf an das heftige Volk erlassen, der anspricht: Die heftige Regierung ist mit dem heftigen Volke einig in der schärfsten Beurteilung des Münchener Putzversuches gegen das republikanische Reich. Frevelhaft ist der Anschlag in München. Für das deutsche Volk wird er nur schärfste Steigerung seiner wirtschaftlichen Nöte und seiner äußeren Bedrängnis bringen. Darum gilt es, in heiliger Treue fest zur deutschen Republik zu stehen. Die heftige Regierung erneuert aus diesem Anlaß feierlich das Treugelöbnis zum Reich und zur Republik.

Mobile Reichswehr in Württemberg.

Eine Verordnung des Militärbefehlshabers im Wehrkreis V (Stuttgart) besagt: In München ist die verfassungsmäßige Regierung gestürzt. Hitler erklärte sich zum Reichskanzler, Generalkommissar v. Nahr und General v. Lossow bekämpfen Hitler. Im Deutschen Reich hat allein General v. Seeckt, der die vollziehende Gewalt übernommen hat, zu befehlen. Die Reichswehr ist mobil erklärt, zusammen mit den Landespolizeien wird sie jedes Übergreifen der Münchener Bewegung verhindern, zugleich aber jede Einmischung ungesetzlicher Kräfte in diese Aufgabe unterdrücken. Ich verbiete ausdrücklich jede Bildung oder Zusammenziehung von Selbstschutzbänden oder ähnlichen Kampforganisationen. Zuwiderhandlungen werden als Hochverrat bestraft. Der Militärbefehlshaber gez. Reinhardt.

Nahrs Manifest.

In dem Manifest, das Herr v. Nahr vor Ausbruch des Putzes im Bürgerbräu verlesen hatte, hieß es, das Problem, vor dem wir heute in Deutschland ständen, sei das Problem der Führung. Die heutige Aufgabe sei mehr als bismarckisch. Es drehe sich um die Befreiung unseres Volkstums von der falschen wirklichkeitsfremden und deshalb zerstörenden Idee und der Schöpfung einer neuen, wirklichkeitstunenden und damit lebensfördernden und zur Gemeinschaft bindenden Idee. Das Manifest schließt: Die Zeit ist erfüllt. Der gesamte Marxismus hat politisch nach fünfzigjährigem Herrschen und Experimentieren in der Gestaltung der Wirklichkeit versagt. Ohne neue Wirtschaftsordnung mit ihrer Mehrarbeit gibt es keine stabile neue Währung. Im heutigen Deutschland gibt der Nichtskönnen der Ton an und ist dabei noch unzufrieden, er herrscht, aber er liebt weder Land noch Volk noch Staat. Machen wir Deutschland zu einem Lande, in dem alle ihre Kräfte frei entfalten können, dann haben wir das unfrische aeten.

Stellung der Parteien.

Volksparteier und Deutschnationale.

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei spricht ihre tiefste Empörung aus über den verbrecherischen Staatsstreich in München. Sie erklärt feierlich, daß sie einzig und fest hinter den verfassungsmäßigen Gewalt des Reiches steht. Jeden Versuch, die bestehende verfassungsmäßige Ordnung des Reiches weiterhin gewaltsam zu stören, weist sie mit Entschiedenheit zurück. Sie erwartet von allen Parteifreunden, daß sie ausnahmslos mit ihren berufenen Vertretern im Reichstage entschlossen sind, alles einzusetzen für die Einheit des Reiches und die Aufrechterhaltung verfassungsmäßiger Zustände.“

Die Deutschnationale Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Vorgänge in Bayern haben unseren wiederholten dringenden Warnungen Recht gegeben, daß das Hinfalleppen der Regierungskrisis und das längere Verbleiben der Regierung Stresemann, die von weitesten nationalen Kreisen abgelehnt wird, zu unheilvollen Explosionen führen werden. Nur durch Bildung einer Regierung, die das Vertrauen der nationalen Kräfte im ganzen Reichsgebiet besitzt, kann weiteres Unglück verhütet und wirklicher Reichsfriede wiederhergestellt werden. Die unverzügliche Schaffung einer Regierung des nationalen Vertrauens ist daher das dringende Gebot der Stunde.“

Der letzte Widerstand.

Berlin, 9. November.

Nach einem der Reichsregierungen aus München übermittelten Lagebericht waren mittags in München noch zwei Zentren des Widerstandes. Das eine ist das Wehrkreis-Kommandogebäude, das andere ein Viertel. Man rechnete damit, daß binnen kurzer Zeit die ganze Angelegenheit in Ordnung gebracht sein werde. Es war nicht bekannt, in welchem der beiden Gebäude sich Hitler und Ludendorff befinden. Das Wehrkreisgebäude hatte nachmittags die Aufforderung erhalten, sich binnen einer Stunde zu ergeben. Sollte daraufhin die Übergabe nicht erfolgen, dann sollten zwei Bataillone zum Sturm auf das Gebäude angesetzt werden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die rheinische Goldnotenbank.

Der Plan einer rheinischen Goldnotenbank ist vom rheinischen Provinzialtag in Barmen gebilligt worden. Die Goldnotenbank soll gegründet werden mit einem Kapital von 100 Millionen Goldmark, wovon ein Viertel bar eingezahlt werden soll. Die Aktien lauten auf den Namen, Träger des Unternehmens sollen sein die Wirtschaft und die Banken des besetzten Gebietes und das Ausland, wobei die Beteiligung des Inlandes zu 55 %, die des Auslandes zu 45 % gedacht ist.

Gegen die Rückkehr des früheren Kronprinzen.

Die Pariser Völkerverkonferenz hat beschlossen, sowohl bei der holländischen wie bei der deutschen Regierung Schritte zu unternehmen, um die Aufmerksamkeit dieser Staaten auf die peinlichen Folgen zu lenken, die eine Rückkehr des deutschen Kronprinzen nach Deutschland nach sich ziehen würden.

Anfrage oder Einspruch Poincarés.

Verschiedentlich wurde über einen Einspruch Poincarés gegen eine Militärdiktatur in Deutschland berichtet. Von anderer Seite wird erklärt, es handele sich um keinen offiziellen Schritt Poincarés in Berlin, sondern nur um eine Anfrage bei dem französischen Völkerverkonferenz nach der Lage. Bei der Reichsregierung ist kein solcher Schritt erfolgt.

Ungarn.

× Eine ungarisch-deutschnational-sozialistische Verschwörung. In Budapest wurde der Abgeordnete Ula in verhaftet und schwer kompromittierende Schriftstücke bei ihm gefunden, die einen „Staatsvertrag“ mit deutschen national-sozialistischen Kreisen darstellen sollen. Der Vertrag war noch von den Ungarn Bela Szemere und Titus Popola unterzeichnet. In detaillierter Weise wurde die Frage geregelt, daß die inoffizielle bayerische Organisation Truppen sowie Offiziere der ungarischen Bewegung zur Verfügung stelle zu dem Zweck, um voraussichtlich Mitte November in Ungarn eine Regierung zu errichten. Als Gegenleistung wurde die Versorgung Bayerns mit Lebensmitteln angeboten. Bei den Verhafteten befanden sich auch zwei Vertrauensmänner des bayerischen völkischen Kampferbundes, die sich unter falschem Namen in Budapest aufhielten. Auch der Kurier der Münchener Haltenkreuzergerichte wurde verhaftet.

Aus In- und Ausland.

Weimar. In Thüringen ist alles ruhig. Von der thüringisch-bayerischen Grenze liegen keine neuen Meldungen vor.

Paris. Eine Radiomeldung aus Washington besagt, daß das Staatsdepartement mittelt, eine definitive Erklärung in der Frage des Sachverständigenausschusses wird innerhalb 48 Stunden wahrscheinlich in Paris erfolgen.

Der Fernbrief 10 Milliarden Mark.

Ab 12. November.

Mit Riesenschritten eilt die Reichspost dem Verfall entgegen. Paar Tage sich wiederholender Erhöhungen auf die Goldrechnung zu. Es ist dabei nur zu sagen, daß sie nicht, wie die Eisenbahn es bereits getan hat, über das Ziel hinaus schießt. Die Eisenbahn hat höhere als Goldpreise erreicht und damit wesentlich zur allgemeinen Überforderung beigetragen, indem sie die Grundpreise gegen den Frieden um 50 % erhöhte und dann diesen Satz jeden Tag mit dem Stand der Goldmark multiplizierte. Mit 10 Milliarden für den Fernbrief hält vom 12. Novem-

ber ab die Reichspost das Porto bei 6 % Goldpremiat, während das Friedensporto für den Brief 10 Pfennig betrug. Vom 12. November ab sind die erhöhten Sätze für hauptsächlichste Gebühren im Post- und Postscheckverkehr des Inlandes folgende:

Postarten im Ortsverkehr 2 Milliarden, im Fernverkehr 5 Milliarden, ein einfacher Brief im Ortsverkehr 5 Milliarden, im Fernverkehr 10 Milliarden. Drucksachen 2 Milliarden, Pakete bis 3 Kilogramm in der ersten Zone 25 Milliarden, in der zweiten und in der dritten Zone 50 Milliarden, Pakete bis 20 Kilogramm in der ersten Zone 160 Milliarden, in der zweiten Zone 320 Milliarden, in der dritten Zone 480 Milliarden. Postanweisungen bis eine Million: 5 Milliarden, über eine bis drei Millionen: 10 Milliarden, über drei bis fünf Millionen: 15 Milliarden, über fünf bis zehn Millionen: 20 Milliarden, über zehn Millionen Mark jede weiteren zehn Millionen oder ein Teil davon je 20 Milliarden mehr. Postscheckgebühren einzahlbar mit Zahlkarte bis eine Million: 3 Milliarden, über eine Million bis drei Millionen: 5 Milliarden, über drei bis fünf Millionen: 8 Milliarden, über fünf bis zehn Millionen: 10 Milliarden, über zehn Millionen für jede weiteren zehn Millionen oder einen Teil davon 5 Milliarden mehr.

Lokales und Provinzielles.

Salver, 12. November 1923.

□ Einschneidende Änderungen bei der Zahlung der Fernsprechgebühren. Die Reichspostverwaltung hat die Fernsprechgebühren bisher nachträglich erhoben. Bei der sprunghaften Geldentwertung sind dadurch erhebliche Verluste entstanden. Das Einziehungsverfahren wird daher für die vom 1. November an entstehenden Fernsprechgebühren folgendermaßen geändert: 1. Die Gebühren werden auf den Gebührentzetteln in Grundbeträgen aufgezichnet. 2. Umgerechnet in Papiermark wird nach der Schlüsselschlüsselzahl, die am Tage der Zahlung gilt. 3. Abschlagszahlungen bis zur Höhe der im laufenden Monat fällig werdenden Gebühren sind zulässig. Sie werden den Teilnehmern werbeständig gutgeschrieben. Sobald die aufgelaufenen Gebühren einen Grundbetrag von 10 Mark erreicht haben, erhält der Teilnehmer eine Zahlungsaufforderung. In diesem Falle muß die Schuld so gleich beglichen werden. Ist der Betrag nicht binnen einer Woche nach Absendung der Aufforderung eingegangen, so wird der Anschluß ohne weitere Mahnung gesperrt. Die Sperrung kostet 5 Mark (Grundbetrag). 4. Der Teilnehmer kann den Betrag entrichten: entweder durch Barzahlung am Schalter einer Postanstalt am Orte seiner Vermittlungsstelle oder einer sonst dafür zugelassenen Postanstalt, ferner — bei Teilnehmern im Landzustellbezirk — durch Übergabe des Betrages an den Landzusteller zur Ablieferung bei seiner Postanstalt, oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Vermittlungsstelle. Als Tag der Zahlung gilt im letzten Falle der Tag der Lastschrift. Das Verfahren, wonach die Fernsprechgebühren ohne jedesmalige Veranlassung des Teilnehmers von seinem Postscheckkonto abgebucht werden, wird aufgehoben. 5. Bei Postschecküberweisung muß der Teilnehmer auf dem Abschluß und bedingt Amt und Nummer seines Anschlusses angeben. Unterläßt er dies, so hat er keinen Anspruch auf rechtzeitige Anrechnung des Betrages auf seine Gebührenschuld. 6. Nach Monatsabschluß erhält der Teilnehmer Abrechnung. Restguthaben oder Restschuld wird auf den nächsten Monat übertragen.

An unsere Bezieher!

Die Geldentwertung und Steigerung auf allen Gebieten schreitet unaufhaltsam vorwärts; wir sind mit dem Bezugsgeld der abgelassenen Woche elend zu kurz gekommen. Die Löhne und Materialien steigen sich ins Unendliche. Wie stehen sie heute, und vor allem, wie werden sie am nächsten Samstag stehen? Nach eingehenden Erwägungen haben wir den Bezugspreis für die Woche vom 12. bis 17. November 1923 auf

100 Milliarden Papiermark

festgesetzt. Unsere Leser dürfen versichert sein, daß wir nur das Allernotwendigste zur Erhaltung unserer Existenz erheben. Der Verlag.

Nun geschah, viel, viel später zwar, aber doch, was Hans Reichmann einst so heiß im Wachen und Träumen ersehnte, er hielt Elfriede in seinen Armen, und sie wehrte seinen Küßlen nicht. Arm in Arm gingen sie zurück. Sie fanden den Herrn und die Frau Oberst auf einer Bank im Walde sitzend.

„Hallo!“ rief lachend der Oberst, „Herr Doktor, Elfriede, ihr macht ja Gesichter, als hättet ihr das große Los gewonnen.“

„Haben wir auch“, entgegnete Elfriede fröhlich.

Sie setzten sich zu den beiden alten Leuten, und nun erzählte Hans Reichmann in kurzen, schlichten Worten von dem, was einst war und heute wurde.

„O Gott!“ rief da die Frau Oberst, „ich habe damals doch etwas geahnt. Aber Elfriede war so ruhig, ließ sich nicht das geringste merken, daß ich dann glaubte, mich getäuscht zu haben. Du tapferes Kind.“

Auch der Oberst war wie nie in seinem Leben bewegt. Er griff nach Dr. Hans Reichmanns Hand und drückte sie fast krampfhaft, dabei sprach er mit einer vor innerer Erregung durchbeben Stimme: „Hans — nun darf ich dich so nennen — weißt du, was ich dir vor kurzem in Innsbruck sagte? Sieh! in Elfriedens Augen. Ich sagte, den Glanz, der jetzt darinnen steht, zu sehen, möchte ich noch erleben. Und nun ist das viel schneller gekommen, als ich im besten Falle hoffen durfte. Was schulden wir dir alles. Mutter und mich hast du einst gesund gemacht und nun unserem Kinde ein solches Glück gebracht.“

„Über Papst!“ wehrte Hans Reichmann fast erschrocken ab. „Mir etwas schulden, wo ich doch gerade von Elfriede alles empfangen, was mein weiteres Leben schön machen wird.“

Als der Kurdirektor von dem glücklichen Ereignis erfuhr, ließ er es sich nicht nehmen, es auch zu feiern. In aller Schnelligkeit wurde ein kleines Festessen angerichtet, und während der Schamwein in den Gläsern perlte, brachte er dem Brautpaare seine Glückwünsche dar, denen sich alle Kurgäste, am frohesten und bewegtesten aber der Oberst und seine Frau selbst, anschlossen.

Hans Reichmann dankte in seiner Braut und seinem Namen und leerte sein Glas auf das glückliche Obladis, das für ihn von solcher Bedeutung geworden war.

Am anderen Tage hieß es, von Obladis Abschied zu nehmen; Hans Reichmann mußte nach Meran zurück, aber er ging nicht allein; Parths fuhr mit ihm.

— * **Zeitungspreise.** Die Vereinigung oldenburgischer Zeitungsverleger hat den Bezugspreis für täglich erscheinende Zeitungen auf 2,40 Goldmark für den Monat November festgelegt.

— * **Postbestellung an Einzelgehöfte usw.** Die Postverwaltung will den Bewohnern von Einzelniederlassungen (Einzelgehöften), denen die Postsendungen nicht an jedem Werktag zugestellt werden, die Möglichkeit schaffen, sich täglich in den Besitz ihrer Briefe und Zeitungen zu setzen. Zu diesem Zwecke soll den beteiligten Bewohnern die Anbringung von Briefkästen, in die die Briefträger die Sendungen an den Tagen ohne Zustellung einzulegen haben, an geeigneten Punkten frei gestellt werden. Diese Briefkästen wären am besten Hause einer Ortschaft, oder an derjenigen Stelle eines vom Landzusteller täglich zu begehenden Hauptwegs anzubringen, wo der Weg zur Einzelniederlassung abzweigt, (am Pfosten eines Wegweisers, an einem vorhandenen Baum oder an einem besonders aufzustellenden Pfosten.) Sie können in einfacher Weise von den Bewohnern selbst hergestellt werden, müssen aber, da sie im Freien aufgehängt werden, fest gebaut und zum Schutze gegen Regen mit einem kleinen Dache versehen und durch Einsteck- oder Vorhängeschloß verschließbar sein. Ein Doppelschloß muß dem Landbrieftreger übergeben werden. Nähere Auskunft an die Bewohner von Einzelniederlassungen erteilen die Postanstalten.

— * **Entschädigung in Goldmark.** Mit Rücksicht auf die Einführung von Goldrechnungstarifen vom 1. Nov. d. J. an hat der Reichsverkehrsminister angeordnet, daß Ersatzanprüche wegen Verlustes, Minderung, Beschädigung und Lieferfristüberschreitung von Gepäck, Expressgut, Eis- und Frachtgütern, die von diesem Tage an ausgeliefert werden, ebenfalls auf Goldbasis abzugelten sind.

Baderborn, 8. Nov. Auch ein Zeitbild. Auf der Westernstraße. Ein Auto kommt daher, hochlegant. Im Wagen zwei Damen, ebenfalls hochlegant und zu ihren Füßen — ein feistes Schwein, nicht geradezu besonders elegant, aber so ruhig und selbstischer grunzend, als ob es so seine Bestimmung wäre, im Luxusauto durch die Welt zu fahren. Ja, diese Vorstentiere, wie sie in der Werkschätzung gestiegen sind, seitdem die „Wertbeständigkeit“ uns höllisch zu schaffen macht.

Nah und Fern.

○ Der frühere Staatssekretär Visco gestorben. Dr. Hermann Visco, der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamtes, ist in Berlin gestorben. Er war, bevor er in das Reichsjustizamt eintrat, Präsident des Kammergerichts. Im Jahre 1917 schied er aus dem Dienst.

○ Die Bezugspreise der Berliner Zeitungen sind, der Geldentwertung entsprechend, wieder stark hinausgesetzt worden. Es kostet z. B. das Berliner Tageblatt in der Woche vom 11. bis 17. November 500 Milliarden Mark.

○ Zusammenstöße mit Erwerbslosen. Erwerbslosenunruhen wurden aus Wanne gemeldet. Die Erwerbslosen zogen nach den Zechen „Pluto“, „Königsgrube“ und „Königsgrube“, mißhandelten den 24jährigen Direktor der „Königsgrube“ und zwangen die Beamtenschaft, den Zügen voranzugehen. Vor der Zeche „Königsgrube“ kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von Stiel- und Schußwaffen Gebrauch machten mußte. Es wurden zwei Tote und fünf Schwerverletzte gemeldet. Die Unruhen dauern an.

○ Briten als „Meine Preise“ im Theater. Eine Theatergesellschaft, die in der thüringischen Stadt Lobenstein spielt, gibt bekannt, daß sie auch Naturalien und Lebensmittel in Zahlung nehme. Bei Vorstellungen zu „Meinen Preisen“ könnten die Eintrittspreise in Gestalt von — Briten entrichtet werden.

○ 15 000 Zentner Zucker verbrannt. In dem Ort Kurlwig bei Strehlen brannte eine Zuckerfabrik vollkommen nieder. Es wurden dabei 15 000 Zentner Zucker und viele tausend Zentner Rübenschnitzel vernichtet. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt; der Schaden ist nicht abzuschätzen. Die für den Winter bereits angeworbenen Arbeiter sind durch das Großfeuer arbeitslos geworden.

„Für Meran kommt zwar jetzt die heiße Zeit, aber Elfriede wird sie in ihrem Glücke nicht spüren, und für Mutters und meine alten Knochen ist sie besser als die Kälte“, hatte lachend der Oberst gemeint. — Die Gruppe der Kurgäste, mit denen die Familie Parth näher verkehrt hatte, geleitete die Scheiden bis nach Ladi; dort wurde herzlicher Abschied genommen, und während die Kurgäste wieder umkehrten, ließen die vier glücklichen Menschen nach Pruh hinunter. Mit dem Postauto fuhren sie durch das Vintzggau nach Meran.

In Meran hatte Hans Reichmann für seine Braut und deren Eltern bei Frau von Nöcker telegraphisch Zimmer bestellt. Dort wurde dann über die Zukunft beraten. Hans und Elfriede wollten nicht mehr lange mit der Hochzeit warten.

„Wir haben schon viel veräumt“, erklärte Hans Reichmann, „jetzt wollen wir keinen Tag mehr verlieren.“

Es wurde also verabredet, im Herbst Hochzeit zu halten. Dann gab es eine kurze Trennung für das Brautpaar, als nämlich Elfriede mit ihrem Vater für einige Zeit nach Schwannbach fuhr, um den dortigen Haushalt aufzulösen, denn auch der Oberst und seine Frau wollten für ganz nach Meran übersiedeln. Sie, deren Lebenssonne sich schon mächtig zum Untergange neigte, wollten sich in ihren letzten Tagen an der hellen Mittagssonne, die nun ihrem Kinde schien, mitterwärmen. Vorher schon aber hatte der Oberst in Meran ein hübsches Landhaus erstanden, das wiederum „Villa Elfriede“ getauft wurde. Das Landhaus in Schwannbach wurde verkauft, und schon nach vierzehn Tagen kehrten der Oberst und seine Tochter mit den alten Diensthofen und dem Hausrat nach Meran zurück. Den zweiten Stod des neuen Hauses bezog der Oberst mit seiner Gattin, im ersten Stod wurde dem jungen Paar das Heim gerichtet. Anfang September fand in einer kleinen Dorfkirche in der Nähe Merans die einfache Trauung statt. Nur der Oberst und seine Frau, sowie Frau von Nöcker und ein pensionierter General, der in der Pension Nöcker wohnte und mit den Parths bekannt geworden waren, nahmen daran teil. Der Oberst und der General machten die Trauzeugen. Ein kleiner Ausflug in die Umgebung beschloß diesen für Hans Reichmann und Elfriede Parth bedeutungsvollen Tag, den sich beide nicht mehr erhofft hatten, nachdem das Schicksal einst ihrem Glücke die Pflicht entgegengesetzt hatte.

(Schluß folgt.)

Mittagssonne.

Roman von Wolf vom Rosenegg.

24)

Nachdruck verboten.

Sie erfuhren bald, daß doch nicht Obladis allein dieses Wunder bewirkte und die blühenden Farben auf Elfriedens Wangen zauberte. Hans Reichmann gingen die Tage zu schnell herum; er mußte an die Rückkehr denken. Dieses Mal aber zögerte er nicht mehr; diese Woche hatte ihm den Weg in eine neue Zukunft gezeigt; er stand an keinem Kreuzwege mehr, nur eine einzige Straße lag vor ihm.

Am Tage vor seiner Abreise, als Hans Reichmann und Elfriede allein auf den stillen Wegen durch die schweigenden Wälder schritten, tat er die Frage, die zu tun er schon einmal vor Jahren nahe daran gewesen war und an der ihn damals das Schicksal in Form des Rufes nach Virenau zur erkrankten Kläre gehindert hatte.

„Frau Elfriede“, sprach er, „morgen muß ich heim. Meine Patienten warten. Wieder ruft mich die Pflicht; freilich in anderer Weise wie einst. Darum will ich nicht gehen, ohne Ihnen eines zu sagen. Alles, was damals in der schönen Schwanbacher Zeit in mir sang, jubelte und blühte und dann erlosch, ist hier an diesem wunderhübschen Fleckchen Erde, wohin mich der Zufall, der mich in Innsbruck Ihren Herrn Vater treffen ließ, führte, neu erwacht. Frau Elfriede, Sie wissen, was das ist, und wenn Ihnen ähnliches geschah, dann könnte doch noch werden, was einst nicht hatte sein dürfen. Dann möchte ich Sie fragen, ob Sie glauben könnten, an meiner Seite, den Weg einer neuen, uns gemeinsamen Zukunft zugewendet, das Vergessen zu lernen. Ueber unserem Morgen stand die Pflicht, aber wir stehen erst im Mittag; er geht uns und viel liegt noch vor uns. Das möchte ich Sie fragen, Elfriede, bevor ich dieses Mal gehe. Haben Sie den Mut und den Glauben nicht, es mit mir noch zu wagen, dann muß ich mich bescheiden, dann wird es morgen wohl ein Abschied fürs Leben sein.“

Mit immer stärker pochendem Herzen, obwohl sie längst ahnte, daß Hans Reichmann nicht gehen werde, ohne diese Frage zu tun, hatte Elfriede seinen Worten gelauscht, während ein leises, glückseliges Lächeln um ihre Lippen spielte. Jetzt blieb sie stehen, wendete dem Mann ihr Gesicht voll zu und antwortete: „Hans, ich will, glaube und hoffe. Kein Hindernis soll dieses Mal zwischen uns und unser Glück treten.“

Das wertbeständige Notgeld der Reichsbahn.
Berlin, 9. November. Die Ausgabe des angekündigten wertbeständigen Notgeldes der deutschen Reichsbahn in Gestalt von wertbeständigen Anteilsscheinen der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches (Goldanleihe) hat heute begonnen. Die Stückelung beträgt 0,42 Goldmark gleich 1/2 Dollar, 1,05 Goldmark gleich 1/2 Dollar, 2,10 Goldmark gleich 1/2 Dollar.

Der Putsch in Bayern ein Werk von Landfremden.
Berlin, 9. November. An maßgebenden Berliner Regierungsstellen legt man den größten Wert auf die Feststellung, daß die Vorgänge in Bayern nicht von offiziellen bayerischen Regierungsstellen ausgehen und daß das gesamte bayerische Volk von dem Putsch nichts wissen will. Es müßte beachtet werden, daß die Führer des Putsches der Preuße Ludendorff und der Österreicher Hitler seien.

Trennungslösung der ostpreussischen Reichswehr.
Königsberg, 9. November. Aus dem Wehrkreis I wird mitgeteilt: Gelegentlich einer Ansprache ist erneut festgestellt, daß Militärbefehlshaber und Oberpräsident trenn zum Reiche stehen und daß die ostpreussische Reichswehr unbedingt den Befehlen ihres obersten Führers General v. Seeckt Folge leistet.

Die Sonderländer in der Pfalz.
Frankfurt a. M., 9. November. Nach einem Telegramm aus der Pfalz hat es der Führer der separatistischen Gruppe der „Freibauern“ gewagt, den pfälzischen Kreistag für aufgelöst zu erklären. Die Ausschaltung der Kreistage ruft deswegen große Erbitterung hervor, weil sie in der Sicherung der Ernährung durch finanzielle Zuschüsse und die Herausgabe und Deckung des pfälzischen Notgeldes führend beteiligt ist. Die Separatisten führen den Notendruck ohne besondere Kenntlichmachung ihres Geldes weiter, natürlich für ihr Zweck.

Der separatistische Terror.
Barmen, 9. November. Eine aus dem 21er Ausschuss gewählte Abordnung wird sich nach Koblenz begeben, um namens der rheinischen Bevölkerung bei der Besatzungsbehörde auf eine möglichst baldige Beseitigung des separatistischen Terrors zu dringen. Bei dieser Gelegenheit soll allgemein um Abhilfe der bestehenden wirtschaftlichen Lähmung auf allen Gebieten mit aller Dringlichkeit nachgesucht werden.

Streik-Ende auf der Ifeder Hütte.
Braunschweig, 9. November. In Hannover haben die Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Betriebes bei der Ifeder Hütte und bei den Peiner Walzwerken begonnen. Der Betrieb wird vorläufig nur in beschränktem

Maße wieder aufgenommen werden können, so daß ein Teil der Arbeiter nicht wieder eingestellt werden kann. Die Abstimmung über den Streik hat die erforderliche Mehrheit für den Streik nicht ergeben. Der Streik ist von der Arbeiterschaft also formell abgelehnt.

Eindrud in Paris.
Paris, 9. November. Die Nachrichten von dem Putsch in München haben große Sensation hervorgerufen. Es sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, die sich nicht kontrollieren lassen. Es wird von einer teilweisen Mobilisation der französischen Armee gesprochen. Ein außerordentlicher Ministerrat ist einberufen.

Aus dem Gerichtssaal.
Der Einbrecherkönig Kirch vor Gericht. Vor der Kammer Strafkammer hatten sich der berüchtigte Geldschrankknacker Kirch und mehrere andere Einbrecher zu verantworten. Kirch hat sich in der Geschichte der Geldschrankknacker einen Namen gemacht: er hat den Sauerstoffschneideapparat erfunden. In Hamburg stand er unter der Anklage, im Frühjahr 1922 mit seinen Helfern in eine Großhandlung eingebrochen zu sein und mit Hilfe seiner Apparate den hundert Rentner schweren Geldschrank der Firma geöffnet und seines Inhalts beraubt zu haben. Die Strafkammer erkannte gegen Kirch Gefängnis nur auf Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Monaten, während Kirch eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren erhielt. Weitere 26 Geldschrankknacker in Bremen, Hannover, und Hamburg, sowie große Ladendiebstähle des Kirch harrten noch der Beurteilung.

Börse und Handel.

in Millionen Mk. Was kosten fremde Werte? in Millionen Mk.

Börsenplätze	9. 11.		8. 11.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland 1 Gulb.	243 390	244 610	243 390	244 610
Dänemark 1 Kr.	107 730	108 270	107 730	108 270
Schweden 1 Kr.	165 585	166 415	165 585	166 415
Norwegen 1 Kr.	93 765	94 235	92 735	94 235
Finnland 1 Mark	16 957	17 034	16 959	17 034
Amerika 1 Doll.	628 425	631 575	628 425	631 575
England 1 Pf.	2 793 000	2 807 000	2 793 000	2 807 000
Schweiz 1 Fr.	111 720	112 280	111 729	112 280
Frankreich 1 Fr.	35 910	36 090	35 910	36 090
Belgien 1 Fr.	30 923	31 077	30 923	31 077
Italien 1 Lira	27 930	28 070	27 930	28 070
Tschechien 1 Kr.	18 354	18 446	18 354	18 446
Österr. 1000 Kr.	8 977	9 023	8 977	9 023
Ungarn 1000 Kr.	33 915	34 085	33 915	34 085

Deutsche Werte am 9. November.
Dollarschabanweisungen (keine Notierung)
Goldanleihe (1 Dollar) amtlich: 630 Milliarden. Papterm.
Ein Goldpfennig: 1,5
Fünf: 7,5
Zehn: 15
Eine Goldmark: 150
Eine Goldmark, umgerechnet über den amtlichen
Berliner Briefkurs für Auszahlung Newyork (1 Dollar
631 575 Millionen) gleich 150 375 Millionen.
* Produktmarkt. Berlin, 9. November. Amtlich fest-
gesetzte Preise an der Produktenbörse. Getreide und Ölsaaten
pro 1000 Kilogramm, sonst pro 100 Kilogramm in Goldmark
(4,20 Goldmark gleich 1 Dollar Goldanleihe): Weizen märk-
tischer 166—168. Schwach. Roggen märkischer 158—160. Schwach.
Sommergerste 150—151. Matt. Hafer märkischer 140—143.
Schwach. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto
inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 29,50—31,50. Schwächer.
Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad
29,50—31,50. Ruhig. Vitoriaerbsen 43—52, kleine Speise-
erbsen 33—36, Rapssamen 13—14.
Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission
für Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50
Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in
Goldmark): drabgepr. Roggen- und Weizenstroh 0,80—1,00,
desgl. Haferstroh 0,70—0,90, desgl. Gerstenstroh 0,70—0,90,
bindsadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,60—0,73, Häcksel
1,90, handelsübli. Heu 0,80—0,90, gutes Heu 1,10—1,20.
* Kartoffelnotierungen am 9. November. (Amtlich.) Pro
50 Kilogramm Erzeugerpreis ab märkischen Volkshausstationen:
Speisefertigstellen, weiße und rote, 2 Goldmark.
* Erleichterung der Devisenbestimmung. Die neue Ver-
ordnung über Änderung der Devisengesetzgebung enthält eine
Reihe von wesentlichen Erleichterungen im Vergleich zu dem
früheren Gesetzestext. Das Verbot der Preisstellung in aus-
ländischer Währung ist auch für den Kleinhandel beseitigt;
die Bezahlung von Waren in ausländischen Zahlungsmitteln
ist zugelassen, die Forderung der Bezahlung in aus-
ländischen Zahlungsmitteln ist jedoch verboten. Die Bestim-
mung, wonach Waren in ausländischer Währung bezahlt wer-
den dürfen, gilt nur bis zum 30. November d. J.

Bezugsbedingungen.
Ein anderer als monatlicher Bezug wird nicht ge-
währt. Die monatlichen Bezieher verpflichten sich, bei
der Bestellung des Abonnements die während der ein-
monatlichen Bezugszeit notwendigen Preiserhöhungen
zu bezahlen.
Schriftleitung: Wiltz Bell jr., Halber i. Westf.

Fernsprecher 3705-3708.

Halbzeug : Stab-Form-Band-Eisen
Walzdraht : Bleche u. s. w.

622 liefern ab Werk und Lager

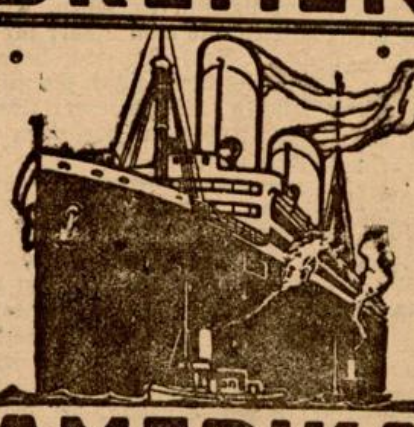
WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.
Zweighäuser:
Berlin SW. 11. **Cöln a. Rhein.**

Lager mit Gleisanschluss:
Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.

Verordnung.
6. Division (Wehrkreiskommando VI) Nr. 6368.
Die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist das dringende Problem des Augenblicks. Die immer schärfere Formen an-
nehmende wirtschaftliche Not ist letzten Endes die
Wurzel allen Übels und die schlimmste Quelle
für die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit,
Ruhe und Ordnung, deren unbedingte Aufrecht-
erhaltung die Hauptaufgabe des verhängten Aus-
nahmestandes ist.
Eine gründliche Besserung in der Verteilung
der zur Genüge vorhandenen Lebensmittel, die
zur Zeit durch Preisfragen und Verkehrsschwie-
rigkeiten beeinträchtigt ist, wird erst nach Einführung einer
wertbeständigen Währung erwartet werden können.
Maßnahmen in großartigem Rahmen in dieser
Richtung sind Aufgaben der Regierung. Der
militärische Ausnahmezustand schließt aber auch
die Pflicht zur Fürsorge in sich.
Mit Zustimmung des Herrn Regierungs-
kommissars ordne ich für die Tätigkeit der Zivil-
behörden deshaß folgendes an:
1. Die Beachtung der am 15. 8. 23 in
Kraft getretenen Preistreibeiverordnung wird
zur strengsten Pflicht gemacht.
2. Alle Verträge gegen diese Verordnung,
zu der jetzt auch der Wucher bei Vergütungen
für Leistungen zur Befriedigung des täglichen Be-
darfs, insbesondere für das Anfertigen, Bearbeiten,
Umbauen, Ausbessern, Reinigen, Färben, Auf-
bewahren, Transportieren von Gegenständen des
täglichen Bedarfs, ferner für Arbeiten an einem
Gebäude, gehört, sind unverzüglich bei den zu-
ständigen Stellen (Polizeiverwaltung, Staatsan-
waltschaft) zur Anzeige zu bringen.
3. In der Verordnung vom 15. 8. 23 ist
bereits die Enteignung von Gegenständen des
täglichen Bedarfs bei Ueberschreitung des Höchst-
preises oder unlauterer Zurückhaltung von Waren,
insbesondere von Lebensmitteln vorgesehen. Er-
forderlichenfalls haben die Zivilbehörden Be-
stimmungen über weitere Einschränkungen des
Eigentums bei mir zu beantragen.
4. Dem illegalen Handel, dem sogenannten
„Aufkäufer“-Unwesen, ist rücksichtslos zuleibe zu
gehen. Sowohl der Aufkäufer, der unbillige,
den örtlichen Verhältnissen nicht entsprechende

Preise fordert, als auch der Verkäufer, der der-
artige Preise annimmt, ist zunächst in Polizeihaft
zu nehmen mit sofortigem Antrag bei mir auf
Schutzhäft. Ich werde diese Verbrecher am Volke
vor einem Ausnahmegericht zur Verantwortung
ziehen.
5. In gleicher Weise ist gegen das rein spe-
kulative Zurückhalten von Nahrungsmitteln vor-
zugehen. Die vom Produzenten jetzt oft vertretene
Auffassung, daß die von ihm produzierten Lebens-
mittel eine Ware seien, wie jede andere auch, kann
ich in Zeitläufen, wie den gegenwärtigen, als
berechtigt nicht anerkennen. Ich sehe solche Han-
delungen als strafbar an und werde scharf gegen
sie einschreiten.
6. Es ist Pflicht der Oberpräsidenten und
der Landesregierungen, ihren ganzen Einfluß auf-
zuwenden, um eine ausgleichende Mittelrolle
zwischen den Interessenten der landwirtschaftlichen
Produzenten und denen der städtischen und indu-
striellen Verbraucher zu übernehmen. Hierzu wird
umgehend persönliche Beipräfung unter Aus-
schaltung des gewöhnlichen Verwaltungsweges
mit den in Betracht kommenden Interessenten-
gruppen von mir gefordert. Nur so ist ein schnel-
les und wirksames Ergebnis zu erzielen. Ueber
den Zeitpunkt dieser Beipräfung ist mir recht-
zeitig Mitteilung zu machen, damit ich möglichst
selbst an den Beipräfungen teilnehmen oder
wenigstens einen Vertreter entsenden kann.
7. Jede Selbsthilfe der Bevölkerung, um der
wirtschaftlichen Not zu steuern, unterfrage ich
strengstens. Sie führt nur zu Plünderungen,
Felddiebstählen, politischen Verbrechen und Un-
ruhen. Ich werde auf Grund der Ausnahme-
bestimmungen scharf gegen solche Uebergriffe ein-
schreiten. Dagegen fordere ich von der Bevöl-
kerung rege Mitwirkung bei der Entloftung und
Feststellung der Wucherer und Schieber. Alle
diesbezüglichen Angaben sind mit zweckdienlichen
Unterlagen an die Polizeiverwaltungen und Staats-
anwaltschaften zu richten. Von diesen ist gegen
verbrecherische Schieber und Wucherer nach vor-
läufiger Verhängung der Polizeihäft bei mir
Schutzhäft zu beantragen. Schleunige Beurteilung
werde ich dann durch Ausnahmegerichte veranlassen.
Münster, den 22. Oktober 1923.
Der Militärbefehlshaber:
gez. von Loßberg.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinsange unserer
lieben Entschlenen sagen wir allen
unsern innigsten Dank.
Familie Aug. Kontze.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr
mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Relaisgepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN
in Länderscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent, Handelshof.

Erhalte Mitte dieser Woche
Kartoffeln.
Interessenten wollen sich in meinem Büro
Kronprinzenstr. 14 melden.
Erich Schulte, Halber.

Allgemeine Orts-
Krankenpflege Kierspe.
Ausschreibung
am Samstag den 17.
November 1923, nachm
1/2 6 Uhr, im Sitzung-
saale des Amtshauses
zu Kierspe.
Tagesordnung:
1. Boranschlag für das
Rechnungsjahr 1924
2. Wahl der Rechnungs-
revisoren zur Prüfung
der Rechnung pr 1923
3. Besetzung des Ge-
schäftsführer der Zahl-
stelle Kierspe.
4. Festsetzung der Kosten
für Miete, Reinigung,
Heizung und Licht für
das Geschäftszimmer
in Kierspe
5. Beschlußfassung über
die endgültige Zu-
lassung des Herrn Dr.
Schürfeld als Kassen-
arzt
6. Verschiedenes.
Kierspe, 7. 11. 23.
Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr
Halber.
Mittwoch, den
14. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Kreis-
verbandstag i. Herscheid
2. Ergänzungswahl des
Vorstandes.
3. Appell in sämtlichen
Ausrichtungsgegenständen
4. Verschiedenes.
Anzug: Tuchrock u. Mütze
Stellendes Erscheinen
ist dringlich erforderlich
Der Vorstand.
Berg-Milchproduzenten
Verband
Ortsgruppe Schwenke
Montag, d. 12. Nov.
nachm 6 Uhr, im Lokal
E. Schulte, Enepe
Versammlung.
Da die Tagesordnung
besonders wichtig ist
wird um ein vollzäh-
liges Erscheinen gebeten
Interessenten sind eben-
falls eingeladen.
Der Vorstand.

Büstenkarten liefert
schnellsten
Gruckerei Wiltz Bell jr.